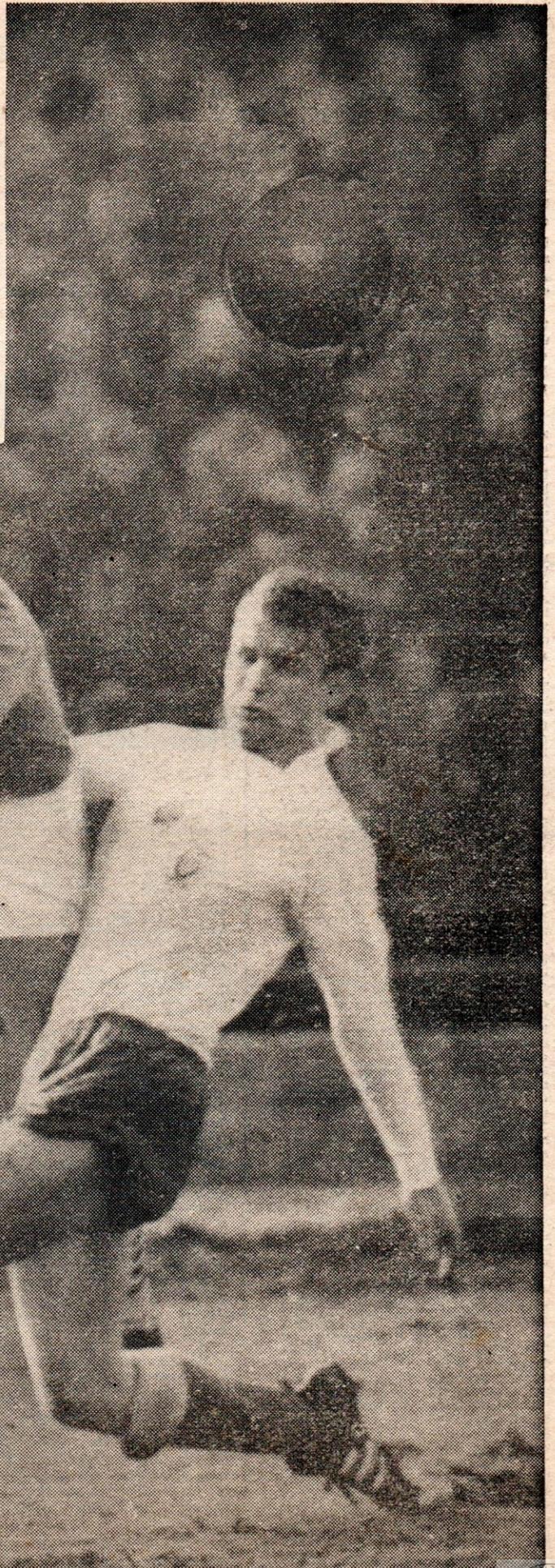


DIE NEUE
Fußball
WOCHE
ORGAN DES DFV IM DTSB



Eine prachtvolle Studie aus dem Sonnabend-Spitzentreffen in Berlin zwischen dem ASK Vorwärts und dem SC Motor Jena, Fräßdorf, in der zweiten Halbzeit sehr tatenfreudig aufspielend, hat sich gegen Motors Mittelverteidiger Stricksner durchgesetzt und den Ball zur Mitte gezogen. Mit 1:0 blieb der Gast erfolgreich.

Foto: Kilian

Generalsekretär des DFV Kurt Michalski:

Neue Initiative bringt neue Erfolge

Schafft Möglichkeiten zu Sport und Spiel auch auf den kleinsten Plätzen / Fußballtennis überall / Ein Vorschlag des Deutschen Fußball-Verbandes

Es ist noch nicht lange her, als der Deutsche Fußball-Verband mit der Wanderfahne des DTSB im Wettbewerb zum IV. Deutschen Turn- und Sportfest ausgezeichnet wurde. Mit der Übergabe dieser Wanderfahne wurde eine Arbeit des DFV gewürdigt, die von vielen Tausenden Funktionären und Helfern ausgeführt wurde. Mit dieser Auszeichnung wurden alle Funktionäre vom Präsidium bis in die kleinste Sektion des DFV geehrt. In unendlicher Kleinarbeit, Überzeugung und viel Initiative der einzelnen Funktionäre der Kommissionen in den Kreisen und Bezirken wurden 228 000 nicht organisierte Bürger unserer Republik für den Fußballsport gewonnen oder wieder zum Spielen begeistert. Das war auch

Diese Wünsche unserer Freunde müssen wir in den nächsten Tagen und Wochen beachten, und für alle Leitungen gilt es, sich auf den Beginn der Sommersaison vorzubereiten. Am 1. Mai 1963 soll deshalb in allen Kreisen und Bezirken, in allen Städten und Gemeinden, auf dem Land und in den Wohngebieten der Städte der regelmäßige Volkssportbetrieb im Fußball wieder beginnen. Der 1. Mai 1963 soll gleichzeitig der Auftakt sein für die letzte Etappe im Wettbewerb des DTSB, soll noch einmal letzter Ansturm sein, die Wanderfahne des DTSB endgültig zu gewinnen.

Alle Kommissionen für Volkssport haben deshalb die Aufgabe, in ihrem Bereich Maßnahmen einzuleiten, die eine schlagartige Entfaltung des Volkssportes auf dem Gebiet des Fußballs in Bewegung bringt.

Monat der Bereitschaft

Der Monat April muß deshalb ein Monat der sorgfältigen Vorbereitung werden, und in der letzten Woche im April muß noch einmal kontrolliert werden, wie die Vorbereitungen in den Bezirken, Kreisen und Gemeinschaften getroffen wurden. Auch im DFV muß der Monat April ein Monat der Bereitschaft werden.

Es ist aber nicht damit getan, daß man dort, wo Sportplätze sind, Fußballspiele organisiert. Wir glauben, daß es hier nicht schwer sein wird, etwas zu organisieren und ständig weiter auszubauen. Unsere neueste Aufgabe müssen wir darin sehen, die Reserven hervorzuholen, dort den Sportbetrieb zu entwickeln, wo noch keine Plätze sind, oder wo ein weiter Weg zum Sportplatz unumgänglich ist. Deshalb müssen neue Wege gesucht werden, um an alle Menschen heranzukommen, es müssen neue Maßstäbe in unserer Arbeit gesetzt werden. Es hilft uns nicht weiter, wenn wir elf Freunde suchen, um ein Fußballspiel zu organisieren. Den Sportplatz vor das Haus, in die Höfe, ja auf die Straße bringen. Das muß die Lösung in den nächsten Monaten sein.

In den letzten Monaten des vergangenen Jahres wurden in Halle, Dresden und anderen Städten Sportausschüsse in den Wohngebieten gebildet, und viele Hausgemeinschaften schlossen sich zu Sportmannschaften zusammen. Aber nicht in jedem Fall wurde das Problem der Sportplätze gelöst. Noch immer ist der Weg zum Sportplatz weit, oder viele Sportplätze sind über Gebühr in Anspruch genommen.

Es wird und kann nicht möglich sein, überall Sportplätze zu bauen. Aber auch hier ist der DFV schon neue Wege gegangen und hat das Kleinfeldfußballspiel eingeführt. Damit wurden neue Möglichkeiten geschaffen, vor allem für unsere Kinder, auf kleineren Plätzen den Fußballsport huldigen zu können. Aber die Erfahrungen zeigen, daß

der Anlaß der Auszeichnung mit der Wanderfahne im Wettbewerb des DTSB. Gleichzeitig wurden neue Mitglieder für den DTSB gewonnen, viele neue Sektionen gegründet und neue Fußballmannschaften gebildet. Ein langer, harter Winter unterbrach die guten Anfänge dieser so wichtigen Arbeit, und an vielen Orten unseres Landes wurde die Sportarbeit unterbrochen. Bald werden die Sportstätten wieder im besten Zustand sein, und viele Sportbegeisterte werden mit Sehnsucht auf den Tag warten, an dem sie wieder der braunen Kugel nachjagen können, Freude schöpfen und eine sinnvolle Freizeit suchen. Nicht lange mehr, und viele Menschen werden ungeduldig auf ein Spiel, ein Turnier oder ein Training warten.

auch der Kleinfeldfußball nicht ausreicht, um allen Erfordernissen nachzukommen.

Die Spielflächen müssen noch kleiner werden, um bis vor die Haustür, bis in die Straßen und Höfe, in die Parks und Gärten zu gelangen.

Fußballtennis vor der Haustür

Unser Fußballsport ist schon vielseitig und begeisternd. In vielen Jahren wurden neue Wege des Trainings gefunden, und es gibt gerade im Fußballsport viele Möglichkeiten, Spiele durchzuführen,

vom jüngsten Kind bis zum ältesten Bürger.

Viele unserer Menschen können noch nicht oder nicht mehr auf einem 100 m langen und 70 m breiten Spielfeld dem Ball nachjagen. Aber auf einem Spielfeld von 9x9 m (eine Seite) kann jeder Bürger noch seinem geliebten Fußballsport nachgehen.

Man kann dieses Spiel als Wettbewerb spielen, man kann es spielen, um sich zu üben, aber immer wird es helfen, unseren Menschen das Sporttreiben zu ermöglichen und sich gesund zu erhalten. Der besondere Vorteil aber liegt darin, daß man es vor der

Fußball-Funktionäre nehmen das Wort

KURT MICHALSKI

Geboren am 8. Januar 1920 in Zechau (Thüringen). Beruf: Schmied. Begann 1930 beim Arbeiter-Turn- und Sportverein Zechau Fußball zu spielen. Nach einer aktiven Laufbahn beim TuB Leipzig-Zschocher und nach 1945 bei der BSG Aktivist Zechau arbeitete er seit dem Jahre 1949 als Funktionär in der demokratischen Sportbewegung. Von 1949 bis 1952 Leiter der BSG Aktivist Zechau, war er von 1952 bis 1953 Revierrportleiter der Sportvereinigungen Aktivist in Meuselwitz/Zeit, und von 1953 bis 1954 Bezirksportleiter der SV Aktivist des Bezirkes Cottbus. Sechs Jahre, von 1954 bis 1960, war er dann Vorsitzender des SC Aktivist Brieske-Senftenberg. Auf dem II. Verbandstag des DFV, am 30. April 1961 in Leipzig, wurde er mit der Funktion des Generalsekretärs des Deutschen Fußballverbandes betraut. Seit 1957 ist er Mitglied des Bundesvorstandes des DTSB. Erhielt



für seine Leistungen die Ehrennadel in Gold des DS und des DTSB.

die keine Tore erfordern, keine großen Flächen und doch den ganzen Reiz des Wettbewerbes, des Spielens und der Begeisterung beinhalten.

Eins dieser Spiele ist das sogenannte Fußballtennis. Viele Mannschaften spielen dieses Spiel im Training, um die Technik zu erlernen und zu verbessern, das genaue sichere Abspiel zu üben und gleichzeitig die Startschwindigkeit zu verbessern. Dieses Spiel erfordert einen Ball, eine Leine oder ein altes Volleyballnetz, 2, 3, 4 oder 5 Spieler auf jeder Seite und einen Platz von höchstens 9x18 m. Netz- oder Spielhöhe 1,20 m.

Jedes Volleyballfeld, Basketballfeld, ja jede freie Fläche kann mit wenig Aufwand für dieses Spiel vorbereitet werden. Aber auch jeder kann dieses Spiel spielen,

Haustür und bereits mit 2 Mann spielen kann.

Es ist jedoch nicht nur ein Spiel, sondern vor allem für unsere Kinder eine sehr bedeutende Möglichkeit, sich in der Technik bis zur Vollendung zu schulen. Ihre Zeit nach der Schule wird sinnvoll genutzt, wenn den Kindern die Möglichkeit gegeben wird, sich beim Fußballtennis in Wohnungsnähe täglich zu üben.

Dabei wird noch genügend Zeit für die Schulaufgaben gewonnen. Und die Älteren? Sie können ebenfalls täglich ihre Zeit sinnvoll gestalten und täglich oder in der Woche mindestens einmal ihrem Sport nachgehen. Es können keine Schäden auftreten, der kleine Raum gibt ihnen die Möglichkeit, ihre Kräfte nicht im Übermaß zu beanspruchen, und sie können sich ständig in guter Form halten.

April — Monat der Bereitschaft

Wie kann Fußballtennis gespielt werden? Der DVF hat nicht die Absicht, dieses Spiel von vornherein in ein großes Regelwerk zu pressen. Es gibt viele Möglichkeiten, dieses Spiel zu spielen. Es kann in allen Varianten als Wettbewerb abgewickelt werden. Das Spielfeld kann, wenn kein anderer Platz vorhanden ist, auch rund sein.

Die Spielregeln:

A) Für Schüler bis 14 Jahre

Die Mannschaft, die das Los gewinnt, führt die Angabe aus, mit der das Spiel beginnt. Die Angabe erfolgt an der hinteren Begrenzungslinie. Der Ball wird aus der Hand über die Schnur in das Feld des Gegners mit dem Fuß gestoßen.

Die gegnerische Mannschaft kann den ankommenden Ball vor der ersten Berührung einmal springen lassen, kann diesen Ball aber auch ohne Aufsprung zurückstoßen.

Der Ball muß nicht direkt zurückgestoßen werden. Er kann einem Mitspieler zugespielt werden. Bei diesem Zuspiel darf der Ball einmal aufspringen. Ein Spieler kann den Ball so oft er will berühren (z. B. jonglieren), darf diesen aber vor dem Zurückspiel oder Weitergabe an den Mitspieler nicht auf den Boden prallen lassen.

Der Ball darf mit allen Körperteilen, außer den Händen, berührt und gespielt werden. Vom Mitspieler kann der Ball wiederum zurückgespielt werden, bevor er in das gegnerische Feld gestoßen wird (ähnlich dem Volleyball).

Minuspunkte gibt es:

Wenn der Ball außerhalb des gegnerischen Feldes aufspringt, wenn der Ball unter die Schnur ins gegnerische Feld gespielt wird oder die Schnur berührt,

der Ball springt vor der Annahme oder beim Zuspiel öfter als einmal auf,

der Ball wird mit der Hand oder dem Arm berührt.

Gespielt wird bis zu 21 Minuspunkten bzw. 21 Pluspunkten für den Gegner. Bei 10 Punkten ist Halbzeit.

B) Für Jugendliche und Erwachsene

Die Spielregeln bleiben die gleichen. Lediglich Punkt 4 entfällt. Der Ball darf nicht zum Mitspieler zurückgespielt werden, bevor er in das gegnerische Feld gestoßen worden ist.

Die hier aufgeführten Möglichkeiten sollen keine Allheilmittel sein und sind auch nicht als Vollendung der Entwicklung des Volkssportes anzusehen. Es ist aber ein Weg, um neue Erkenntnisse in die Praxis umzusetzen, und weiteren Tausenden unserer Menschen den Weg zum Sporttreiben zu erleichtern.

Diese Wege sollten aber von allen Leitungen begangen werden. Überall sollten wir beginnen, dieses Spiel zu popularisieren, in das Sportprogramm an den Schulen, auf dem Land und in den Wohngebieten aufzunehmen. Unsere Leitungen sollten beginnen, den Sportgruppen in den Wohngebieten Hilfe zu leisten, Bälle zur Verfügung stellen und — spielen lassen. Wir sind der besten Überzeugung, wenn wir den Monat April nutzen, wenn wir wirklich alles tun, um bereit zu sein, dann wird der DFV weitere Freunde, Helfer und Funktionäre gewinnen.

Werner Eberhardts Gedanken zum Spitzentreffen in Berlin:

Grand mit Vieren beim SC Motor . . .

ASK: „Für uns fast ein Auswärtsspiel!“

Die Ordner vor dem Umkleidehaus des ASK sind strenge Menschen. Nur wer einen entsprechenden Ausweis vorzeigt, darf bis an das Heiligtum der Spieler heran. Doch am Sonnabend, nach dem 1:0-Erfolg der Jenaer in Berlin, wurden die Portalschwärmer als nicht existent betrachtet. Jenas Schlachtenbummler, ein riesiges Transparenz und die Clubfahne schwingend, marschierten schnurstracks in den 1. Stock des besagten Gebäudes und ließen dort aus reichlich fünfzig Kehlen im Sprechchor ihre Gratulation in Jenas Kabine dringen: „Es ist klar wie nie zuvor, der Deutsche Meister heißt Motor!“

Trainer Buschner, über soviel Anteilnahme zwar gerührt, hält aber nach wie vor von Vorschußlorbeeren nichts. „Das war heute ein wichtiger Sieg, der hätte höher ausfallen können und müssen, aber Meister sind wir noch lange nicht.“

Trainer Weichert vom ASK verband seinen Glückwunsch an Buschner mit der Bitte: „O, könntet ihr uns nicht zwei Stürmer von eurer Güte geben?“ Buschner konterte geschickt: „Wir sind froh, daß wir sie selbst aus unserem „Entwicklungssofen“ als fertig gebacken herausgebracht haben. Solche Leute

wachsen nicht von heute auf morgen. Da braucht's schon ein wehlig Zeit und Geduld, und Rückschläge gibt es zwischendurch auch!“

*

Ja, Jenas Sturmreihe hatte es auch dem ASK-Publikum angetan. Es ist selten, daß eine gegnerische Mannschaft so viel anspornenden Applaus erhält, wie er der Elf aus Jena diesmal zuteil wurde. Und wenn die Armeefußballer meinen: „Für uns war es deshalb fast ein Auswärtsspiel“, dann sind sie an dieser Umwandlung der Zuschauer-Reaktionen selbst schuld. Wer am Skattisch sitzt und nur Ramschspiele ausgibt oder sich, wenn es hoch kommt, lediglich mal zu einem billigen Karospiel aufrafft, für solche Leute wirkt ein Grand mit Vieren sensationell. Und Jenas „vier Buben“ im Sturm trumpften auf den Tisch, aufs Tor natürlich, daß Berlins gewiß in jüngster Zeit nicht verwöhnte Zuschauer diesen herzhaften Attacken und Postenschüssen die Anerkennung nicht versagen konnten.

*

Was Jena bot, war abgerundetes Teamwork in Perfektion. Vom aufopferungsvollen Kämpfen der Abwehr über das klug, aber durchaus variabel gestaltete Verteidigungs-Sturmspiel der drei (!) Läufer bis hin zu den „vier Kanonieren“ im Sturm, war alles bestens eingeeßt. Der SC Motor spielte einen sehenswerten Erfolgsfußball, hat bei aller taktischen Strenge doch viele individuelle „Freiheiten“ für seine Akteure gelassen. Eine solche Mannschaft als Meister könnte uns auch international würdig, ja sehr gut sogar vertreten, wenn man späterhin im Europa-Cup auch ein bisschen Auslosungsglück besitzt. Aber soweit ist es noch nicht! Der SC Empor hat es in der Hand – zumindest am Sonnabendabend, da diese Zeilen geschrieben werden –, ganz allein und aus eigener Kraft die Sprechchöre der Jenaer Anhänger ad absurdum zu führen. Der Titelverteidiger ASK aber ist nunmehr nur noch Zuschauer beim Kampf an der Spitze. Darauf kann man getrost sein ganzes Hab und Gut verwetten . . .



Antrittsstark und nur selten zu bremsen: Jenas Mittelstürmer Dücke. Auch Krampe ist hier von ihm überlaufen worden.

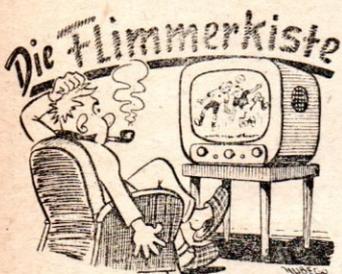
Foto: Kilian

Visitenkarte unserer Nationalspieler



HELMUT MÜLLER

Geboren am 17. März 1937 in Steinach. Mit zehn Jahren begann er Fußball zu spielen. Seit dem Jahre 1955 gehört er dem SC Motor Jena an. 13 A-Länderspiele stehen bisher auf seinem Konto. Von Beruf ist er Werkzeugmacher. Er ist verheiratet und hat einen Sohn namens Christian. Helmut Müller ist Meister des Sports.



Ungeachtet aller Fernseh-Direktübertragungen von den 30. Eishockey-Weltmeisterschaften aus dem Stockholmer Johanneshov (die Zahl der Übertragungsstunden dürfte wohl auch den fanatischsten Eishockeyanhänger restlos zufriedengestellt haben!) behielt auch der Fußball im Adlershofer Fernsehstudio sein Recht. In „24 Stunden danach“ skizzierte zunächst am vergangenen Montag Werner Eberhardt, sachlich korrekt und an Hand prägnanten Filmmaterials von den Spielen in Dresden und in Karl-Marx-Stadt die Situation am Tabellenende der Oberliga, bis wir uns am Mittwoch einer hochklassigen Fußballpartie zwischen Dukla Prag und Benfica Lissabon hinzugeben gedachten. Die Enttäuschung über die in fast allen Belangen maßlos enttäuschenden Prager war dabei ebenso groß wie die Verwunderung darüber, mit welchen sprachlichen Ausdrucksformen Heinz-Florian Oertel dieser Begegnung ein völlig unnötiges spektakuläres Beiwerk gab, auf das wir gut und gerne hätten verzichten können.

Ideenreich, wuchtig und torgefährlich

(Fortsetzung von Seite 3)

ihnen bietenden Räumen ihre individuellen Möglichkeiten voll auszuschöpfen.

Die Motor-Elf war auf die Minute top-fit, sowohl physisch als auch psychisch. Jeder einzelne, entschlossen und willensstark, wußte um seine Aufgaben, die es zu lösen galt. So entledigte sich zum Beispiel Rock, dessen enormes Laufpensum Bewunderung abnötigte, mit Geschick und Tatkraft der weitgehenden Ausschaltung Nöldners, erfüllte aber deshalb keineswegs nur defensive Aufgaben, sondern blieb darüber hinaus noch torgefährlich genug. So als er nach einem Prostenschuß Müllers (23.) nur knapp das 2:0 verfehlte. Unerhört wirkungsvoll auch das Abwehrspiel von Hergert und Marx. Kraftvoll stemmten sich beide, vornehmlich dann in der zweiten Halbzeit, den Angriffen des ASK entgegen. Doch der rechte Läufer stieß auch stets mit nach vorn, wenn es die Situation erforderte. Marx und Hergert waren nicht auszuspielen, sie nahmen dem Innenrieder der Berliner jede Torgefährlichkeit. Zudem war auch die engere Abwehr der Jenaer kompromißlos genug, gab sich keine Bißßen. Lediglich Fritzsche konnte wegen einiger Leichtfertigkeiten bei der Abwehr hoher Bälle nicht vollends überzeugen. Dafür verhinderte er aber bei einem Bombenschuß von Fräsdorf (68.) durch eine tolle Parade den Ausgleich und machte damit einiges wieder gut.

Die Abwehr des SC Motor war festgefügt, sie überzeugte. Nahezu

begeistert aber stürmte Jenas Angriffsreihe!

② Diesem schnellen, raumgreifenden, direkten Kombinationspiel der Jenaer hatte der ASK kaum Gleichwertiges entgegenzusetzen. Weder Müller, Lange, noch R. Dücke, schon gar nicht aber P. Dücke bekam die ASK-Abwehr unter Kontrolle.

Es ist nahezu unmöglich, die Vielzahl der wundervollen, stets äußerst torgefährlichen Motor-Angriffe wiederzugeben. Blitzschnell, mit verwirrenden Kurzpaßfolgen oder mit weiten, genauen Schlägen, wurde die ASK-Abwehr immer wieder ausgespielt. Die größte Gefahr drohte jedoch den Berli-

nern immer dann, wenn P. Dücke am Ball war. Zwei, ja mitunter drei Deckungsspieler passierte P. Dücke mühelos. Unwahrscheinlich sein Antritt, seine Schußkraft! Der Mittelstürmer ist augenblicklich in einer tollen Verfassung! Förmlich konsterniert mußten jedoch Jenas Stürmer drei Bälle (Müller, 23., R. Dücke, 37. und P. Dücke, 38.) an die Torpfosten krachen sehen. Schüsse, kraftvoll und sehenswert. Sie brachten dem SC Motor zwar keine weiteren Torerfolge, aber sie wiesen einen seiner größten Vorteile nach: Sein Angriffsspiel atmet Wucht, Zielstrebigkeit und Durchschlagskraft. Es ist beweglich, elastisch, derart zwingend und zweckmäßig zugleich, daß Tore einfach fallen müssen. So muß gestürmt und geschossen werden!!!

Wir sind weit davon entfernt, dem ASK Vorwärts etwa mangelnden Einsatzwillen oder fehlende Kampfbereitschaft nachsagen zu wollen. Er unterstreicht sein Wollen durch großes Laufpensum (Körner, Nöldner) und war bis zum Abpfiff bemüht, das Spiel in einer drangvollen Schlußphase noch aus dem Feuer zu reißen (Fräsdorf wurde dabei zum besten ASK-Stürmer!). Doch seine an diesem Tag bedenkliche Schwächen offenbarende Abwehr (Unger und Kalinke gegen das Jenaer Brüderpaar) und die Unproduktivität (Wirth, R. Müller und Kohle) und geringe Entschlußkraft seines Angriffs ermöglichten es nicht, dem sowohl von der kollektiven als auch von der individuellen Wirkung her stärkeren Motor-Kollektiv entscheidend Paroli bieten zu können.



Die herzlichsten Glückwünsche zum Geburtstag übermittelt die „Fu-Wo“ den Angehörigen unserer Oberligakollektive Michael Faber, SC Rotation Leipzig (18. März 1939); Waldemar Eglmeier, SC Motor Jena (21. März 1935) und Erich Siede, Dynamo Dresden (24. März 1943). Mit der gleichen Herzlichkeit grüßen wir auch die Fußballer der Clubs und Gemeinschaften, die in dieser Woche ebenfalls Geburtstag feiern und an dieser Stelle namentlich nicht aufgeführt werden können.

Europa-Pokal der Meister:

„FU-WO“ in Prag dabei: Benfica erreichte die Vorschlusbrunde

Unstimmigkeiten im Getriebe der Prager, deren Strategen weit unter Form blieben
Bester Mann auf dem Feld: Eusebio / Niveau insgesamt nur mittelmäßig

Verdiente Ehrung ...

... für Nationalspieler Masopust von Dukla Prag, der durch eine Umfrage der französischen Zeitschrift „France Football“ zum „Fußballer des Jahres“ gewählt worden war. Vor dem Prager Treffen überreichte ihm ein Vertreter der Zeitschrift den goldenen Fußball. Erster Gratulant war Eusebio, der hinter ihm an zweiter Stelle rangiert. Spontan lief der Portugiese zu Masopust, um ihm die Hand zu schütteln. Diese Szene zeigt beide vereint — zwei Fußballer von hoher internationaler Klasse und wirklich adelreife Sportler dazu! Fotos: Mirka



Benfica Lissabon, in heimischer Umgebung mit dem klangvollen Namen Sport Lisboa e Benfica bedacht, greift erneut nach der für Europas Clubmannschaften so begehrten Trophäe! Die Voraussetzungen für den mehrfachen portugiesischen Landesmeister waren vor diesem zweiten Prager Vergleich jedoch alles andere als erfolgversprechend, weil sich Dukla auf dem gefürchteten Platz des Titelverteidigers ja äußerst achtbar aus der Affäre zu ziehen verstanden hatte. Unter diesem Gesichtspunkt vor allem versprach die zweite Auflage ein schenswerter Höhepunkt zu werden, sowohl was den dramatischen Ablauf als auch die Demonstration hoher internationaler Klasse anbetrifft. Dazu kam es jedoch leider nicht — Schuld insbesondere der Prager Armee-Mannschaft, wie sich in der nachstehenden Betrachtung ergeben wird.

Benfica kam mit einem minimalen Vorsprung von einem Treffer in die Hauptstadt der CSSR. Das setzte ganz eindeutig den Maßstab für den gastgebenden Club. Für ihn konnte es nur eine Folgerung geben: Die zweifellos vorhandenen Fähigkeiten in Übereinstimmung bringen mit einem Höchstmaß an körperlicher Bereitschaft und taktischem Anpassungsvermögen, um nach Möglichkeit schon in der ersten Phase den beruhigenden Torgleichstand zu erzwingen. Doch diese Synthese zu finden, blieb der sonst so erfolgreichen Elf versagt, und damit war bereits frühzeitig das Urteil gesprochen über den

Teilnehmer für das bevorstehende Semifinale.

Die Meistermannschaft der CSSR hat im Verlauf dieser 90 Minuten nur in einer Zeitspanne von 15 Minuten ihre hohe spielerische Befähigung nachweisen können und hier auch deutliche Ansprüche geltend machen können, Benfica in die Knie zu zwingen. Das jedoch mußte unzureichend bleiben gegen einen Partner, der alle Vorzüge erstklassigen Fußballs zu demonstrieren versteht und der jederzeit in der Lage ist, die individuellen Fertigkeiten seiner Spieler allen taktischen Notwendigkeiten anzupassen. Von Benfica durfte in Prag nicht erwartet werden, daß die Mannschaft die Initiative ergreifen würde. Nein, darin mußte Dukla sein Hauptanliegen sehen, um schließlich noch gleichzuziehen!

Es ist noch nach diesen 90 Minuten unbegreiflich, wie die Strategen der Prager Elf in keiner Weise ihrer gewiß verantwortungsvollen Rolle im Kollektiv gerecht werden konnten. Das trifft in erster Linie auf Masopust zu, der schon im ersten Abschnitt sein gewiß anerkanntes wertvolles läuferisches Pensum absolut nicht sinnvoll umzusetzen verstand und der nach Halbzeit sogar weit hinter der von ihm gewohnten Durchschnittsleistung zurückblieb. Das war einer der ersten schwerwiegenden Gründe für das Versagen.

Nicht viel anders war es mit Pluskal, seinem Nebenmann. Bedingt durch die in letzter Zeit sich häufenden Unsicherheiten der Ab-

D. Buchspieß nach dem Prager Spiel:

Duklas Initiative ungenügend gegen eine Elf von der Klasse Benficas!

wehr (Cadek, Safranek) und den kurz vor Spielbeginn erfolgten Tausch zwischen Novak und Urban, sah sich der vitale Läufer praktisch gezwungen, als letzter Mann in der Abwehr zu fungieren, um dort die weit nach vorn geschlagenen Flankenbälle dank seiner Sprungkraft abzufangen oder sich dann blitzschnell einzuschalten, wenn sich vor allem Safranek und Cadek durch schnelle Paßfolgen in ihrem Rücken ausmanövriert sahen. Gewiß fungierte Pluskal in dieser Rolle souverän und nahezu fehlerfrei, doch seine fehlende Mithilfe bei der Gestaltung der Angriffshandlungen mußte zwangsläufig Folgen haben. In dieser Hinsicht trat Pluskal praktisch erst in Aktion, als man sich seiner Dienste als Kopfballspezialist in der letzten Viertelstunde zu bedienen glaubte und immer wieder hohe Flanken auf den vorporellenden Läufer schlug. Wie wenig sinnvoll das gegen eine nun verstärkt abwehrende und zugleich äußerst sprunghafte Abwehrreihe war, bestätigt die Verzweiflung in allen Aktionen der Prager.

Offensichtlich ist gleich nach Beginn der zweiten Halbzeit gewesen, daß Benfica plötzlich zu spielen begann, sich seiner großartigen Fertigkeiten im oft schnellen und direkten Zusammenwirken bediente und dank der bemerkenswerten Leistungssteigerung des Seniors Coluna nun erheblich besser im Mittelfeld aussah als vor Halbzeit. Diese veränderte Einstellung der Portugiesen resultierte fraglos aus der Kenntnis heraus, daß Dukla an diesem Tag nicht in der Lage war, seine Handlungen dem tatsächlichen Nutzen unterzuordnen. Benfica spürte in dieser Phase, daß Dukla kaum noch in der Lage sein würde, die Entscheidung zu erzwingen, weil sich die Unzulänglichkeiten beim Gegner in nunmehr erschreckendem Maße anzuhäufen begannen.

Mit nahezu stoischer Abgeklärtheit erwies sich die zunächst an-



Pluskal konnte nicht mehr scha

fällige und im klaren Zuspiel fehlerhafte Abwehr allen Bemühungen des Gegners gewandt dem Sturmspiel Linie zu. Sie meisterte ohne Anstrengung die aus der Tiefe vorgetragenen Dribblings von Adamec und cenovsky, die sich in Höhe Strafraums einem zahlenmäßig überlegenen und dabei zu äußerst scharf attackierten Gegner gegenüberstehen. Kucera war von vornherein bedingt als vollwertiger Spieler anzusprechen, weil er eine

Weitere Europa-Pok Berichte auf Seite

wöhnliche Lethargie zeigt mit seinen wenigen einwirkenden Momenten nicht an den Erfordernissen Rechnung zu tragen verstand. So blieb schließlich allein Brumovsky als strebige Angriffsspitze, und Sprints im ersten Abschnitt auch für die gefährlichen Augenblicke. Doch zusehendermaßen fiel das gesamte Angriffsspiel Duklas auf Grund genannter individueller Unstimmigkeiten ab, daß man auch durch den Einsatz starken Schlußspürers Entschädigung dafür erhielt.

Benficas Klasse an Handlungsfähigkeit nachweisen zu

Es dürfte interessieren :

... daß Nationalspieler Kucera von Dukla Prag am vergangenen Sonntag mit dem Ehrentitel „Meister des Sports“ ausgezeichnet wurde.

... daß es beim Punktspielauftritt am 17. März gleich zu einem Schläger zwischen Dynamo und Dukla kam, wobei acht Auswahlspieler unter der kritischen Lupe von Auswahltrainer Vytlačil standen.

... daß die Portugiesen in Lissabon von Pluskal schwärmten und übereinstimmend als den besten Läufer bezeichneten, den sie in der letzten Zeit bei sich spielen sahen.

... daß Nationalspieler Novak erneut Beschwerden hat mit seiner Bänderverletzung und sich bis zum Ländertreffen einer ständigen ärztlichen Beratung unterziehen muß.

... daß Nationalspieler Masopust bisher 545 Spiele für Dukla Prag absolviert hat und vor Novak (537) und dem Altinternationalen Benčina (512) knapp in Führung liegt.

... daß in der CSSR jetzt der Filmstreifen über Chile unter dem Titel „Die 89 Tore von Chile“ läuft, den die Fußballfreunde in der DLR leicht in absehbarer Zeit zu sehen bekommen werden.



Immer wieder versuchte man in der Schlussphase den rechten Läufer mit hohen Flankenbällen anzuspielen — sein Kopfstoß ist ja gefürchtet. Doch umsonst. Hier klärt Costa Pereira gegen ihn. Links Brumovsky, vorn Humberto, rechts Raul, Cavem und Vacenovsky.

wäre deshalb außerordentlich schwer, doch wissen wir ja um die Befähigung der Elf, auch unter weitaus schwereren Bedingungen bestehen zu können. Fraglos enttäuschten uns auch hier die zahlreichen Zuspielfehler im Mittelfeld, wo insbesondere Coluna vor der Pause keinesfalls zufriedenstellen konnte und wo sich auch in der Aufgabenteilung zwischen ihm und Santana verschiedene Differenzen ergaben. Doch wie meisterhaft und fast selbstsicher Benfica später Ball und Gegner zu beherrschen verstand, das unterstrich die hohe Klasse mit allem Nachdruck. Wobei jederzeit die Gewißheit vorhanden war, daß die Elf auch dann hätte zurückschlagen können, wenn sie tatsächlich in Rückstand geraten wäre. Deshalb vor allem, weil sie mit Eusebio über den wohl eindeutig besten Spieler auf dem Feld verfügte.

Diesem dunkelfarbigen Spieler muß besonderer Raum zur Verfügung gestellt werden, weil es seine Stellung in diesem Treffen erforderlich macht. Es mag nur wenige Spieler geben, bei denen alle Voraussetzungen in so hohem Maße vorhanden sind, um sagen zu können: Er ist wirklich ungewöhnlich! Startschwindigkeit und verbüffende Sicherheit am Ball selbst in größter Bedrängnis, bemerkenswerte Treffsicherheit beim Torschuß und die Befähigung, einen errungenen Vorteil sinnvoll der Mannschaft zukommen zu lassen, zeichnen den großartigen Halbstürmer aus. Duklas Abwehr band ihn im Mittelfeld nur selten, sah aber mehr als einmal denkbar schlecht aus, wenn sie diesen Versuch in Höhe des eigenen Strafraumes unternahm. Zumeist nur waren es unsaubere Attacken, die Eusebio in die Knie zwangen, ganz selten nur das größere Können des unmittelbaren Gegenspielers. Und wir notierten dabei deutlich jene Szene während der 2. Halbzeit, als sich Masopust zweimal an die Fersen Eusebios zu heften versuchte, dieses Vorhaben aber schnell aufgeben mußte. Seine Handbewegung drückte deutlich aus: Hier vermag kaum einer zu bestehen!

Bestenfalls konnte Dukla unter diesen Gesichtspunkten das Gleichgewicht der Kräfte wahren, auch wenn es in der Anzahl der Torchancen und der Anteile im Feldspiel einen Vorteil für die Prager gab. Das mußte jedoch zwangsläufig zu wenig sein und die Un-

zufriedenheit der 50 000 Betrachter wecken, die ihrer Vertretung nach imposanten Ergebnissen der letzten Wochen auch ein Bestehen im Europapokal zugetraut hatten. Das zweifellos vorhandene Können nachzuweisen gelang jedoch gerade in diesem entscheidenden Treffen nicht. Vielleicht wäre es ausreichend gewesen gegen einen Partner minderer Klasse, doch jene Mannschaft ließ sich dadurch nicht aus dem Rhythmus bringen, deren Ziel nach diesem für sie wertvollen Sieg nunmehr wieder klar abgesteckt ist: Verteidigung der Trophäe. Und Benfica ist nach dem Prager Erfolg dazu wieder auf dem besten Weg!

Viertelfinalspiel im Europa-Pokal der Meister:

Dukla Prag—Benfica Lissabon 0 : 0

Dukla (gelb-blau): Kouba (24); Safranek (31), Cadek (28), Urban (31); Pluskal (32), Masopust (31); Brumovsky (26), Vacenovsky (26); Kucera (22), Adamec (21), Jelinek (22). **Trainer:** Vejvoda.

Benfica (weiß-rot): Costa Pereira (32); Cavem (30), Cruz (21); Humberto (23), Raul (21), Coluna (26); Augusto (25), Santana (26), Torres (23), Eusebio (20), Simoes (19). **Trainer:** Riera.

Schiedsrichterkollektiv: Holland, Tinkler, Jays (alle England); **Zuschauer:** 50 000. (In Klammern: Alter der Spieler).

CSSR-Auswahltrainer Vytlačil überzeugt:

Dukla diesmal stärker vertreten als in Berlin

Auf dem Prager Strahov-Stadion weisen bereits die ersten Plakate auf den bevorstehenden Länderkampf hin, der an gleicher traditioneller Stätte ausgetragen wird. Und sicherlich waren die Gedanken des verantwortlichen CSSR-Trainers Rudolf Vytlačil während des Europa-Pokal-treffens am Mittwoch schon um reichlich 14 Tage vorausgeilert, denn unwillkürlich wurde man im Verlauf dieser 90 Minuten ja darauf hingewiesen. Dukla stellt den Hauptanteil aller Spieler für die Nationalmannschaft und wird, wie uns Trainer Vytlačil in einem Gespräch zu verstehen gab, auch am 31. März entscheidend beteiligt sein. Noch stärker vielleicht als im Berliner Treffen?

Rudolf Vytlačil: „Ich betrachte die Südamerika-Reise der Meisterei und die damit verbundene Festigung der körperlichen Bereitschaft jedes einzelnen als sehr wichtig und werde diesen Umstand auch bei der Nominierung der Nationalspieler zu berücksichtigen wissen. Von Dukla werden höchstwahrscheinlich sechs, vielleicht gar sieben Spieler im Aufgebot der Auswahl stehen. Sonst ergeben sich keine Änderungen. Die Auswertung der individuellen Arbeit in den Clubs, zu der ich die Trainer für diese Woche gebeten habe, wird weitere Aufschlüsse ergeben. Immerhin wurden in den letzten Wochen keine Punktspiele durchgeführt, so daß wir auf Clubebene arbeiten mußten.“

Spezielle Vorbereitungen, außer zwei Übungsspielen, unterbleiben. Die erste Punktspielrunde am 17. März sowie die Spiele am darauffolgenden Sonntag sind für mich sehr wichtig. Doch da wir zu Hause spielen, kann ich praktisch bis zur letzten Minute Umdispositionen vornehmen, die der Stärkung der Auswahl dienlich sein werden. Wir sind uns gerade jetzt, nachdem Dukla im Europa-Pokal ausgeschieden ist, der Verpflichtung bewußt, im gleichnamigen Wettbewerb der Auswahlvertretungen würdig zu bestehen!“

Begegnungen am Rande eines Spieles, die wert sind, aufgeschrieben zu sein:

Bewunderung für Planicka und Bican!

Ex-Nationalspieler aktiv gesehen / Lala zum bevorstehenden Länderkampf

Von drei Begegnungen am Rande eines großen Treffens soll hier die Rede sein. Ein ursächlicher Zusammenhang zum Mittwoch-Treffen besteht zwar nicht, doch sind die Ergebnisse in ihrer Mannigfaltigkeit wert, niedergeschrieben zu werden...

Prags herrliches Eisportzentrum, die 18 000 Besucher fassende Winterhalle, hat diesmal ihre Pforten den Fußballern geöffnet. Und es sind nahezu 5000, die sich eine Demonstration alter Schule nicht entgehen lassen wollen. Die Namen sind Garantie genug: Planicka, Bican und andere werden in den Reihen ihrer Traditionsmannschaften ein Turnier bestreiten. So kommt auch der Verfasser noch in den Genuss, den weltbekanntesten Schlußmann selbst zu sehen, seine Elastizität zu bewundern und nur kopfschüttelnd zur Kenntnis zu nehmen, daß dieser Mann dicht vor der 60 steht. Und mit ihm bestaunt man Bican, den Scharschützen der vergangenen Zeit, Techniker und drangvoller Reißer zugleich.

„Wie schade“, erklärt mir mein Nebenmann, daß Bican in der Blüte seiner Jahre zurückgeworfen wurde. Er war gerade 25

Jahre, als die Okkupation der CSR einsetzte und sich die unausbleiblichen Folgen des Krieges abzeichnen begannen. Er wäre ein ganz Großer geworden. Noch heute steht sein Liga-Rekord makelfrei: Er erzielte in einer Meisterschaftsaison 60 Treffer. Wie gut ist es jedoch, zu wissen, daß die Bestrebungen in einem Teil Deutschlands darauf hinauslaufen, derartiges ein für allemal zu unterbinden. Am Beispiel Bicans läßt es sich wohl klar machen, was das auch für den Sport bedeutet!“

★

Dynamo Prag gegen Spartak Trnava, ein Vorbereitungstreffen auf die kommende Saison, lassen wir uns natürlich nicht entgehen. Nach Halbzeit tritt jener Mann allerdings ab, dem wir unser ganzes Interesse widmen und der uns durch die sinnvolle Offensiveneinstellung zu begeistern wußte: Lala. Im kurzen Gespräch kommen wir auf den 31. März zu sprechen. „Niemand soll glauben, daß der bevorstehende Länderkampf eine einseitige Angelegenheit wird. Wir bereiten uns sehr gewissenhaft vor, und natürlich möchte ich wieder dabei sein. Sicherlich

wird die Mannschaft der DDR auch hier ihre Formverbesserung nachweisen. In diesem Zusammenhang noch ein nachträgliches Kompliment an Urbanczyk und P. Ducek. Beide haben mir in Berlin am besten gefallen.“

In diesen Tagen in der CSSR nicht über den Eishockeysport gesprochen zu haben, ist undenkbar. Beim gemeinsamen Miterleben des Treffens CSSR gegen Kanada kommen unsere Gastgeber immer wieder auf das hervorragende Abschneiden der DDR-Mannschaft zu sprechen und würdigen den großen Kampf gegen die eigene Vertretung. „Glauben Sie, daß die Trainer der CSSR, die ja bei Ihnen weilten, daran entscheidenden Anteil haben?“ Ohne Kenner der Materie zu sein, läßt sich das un schwer mit einem deutlichen Ja beantworten. Und wir wissen, daß es einem aufrichtigen Wunsch entspricht, als sie dieser Hoffnung Ausdruck verleihen: „Vielleicht spricht man in einiger Zeit dann von den ‚großen Fünf‘. Wer weiß!“

Diese netts Begebenheit aufgeschrieben zu haben, war uns echtes Bedürfnis, auch wenn sie nicht in den Bereich fußballsportlicher Erlebnisse schlägt...

ieß nach dem Prager Spiel:

Duklas Initiative genügend gegen die Elf von der Lisse Benficas!

Strategen weit unter Form blieben
au insgesamt nur mittelmäßig

wehr (Cadek, Safranek) und den kurz vor Spielbeginn erfolgten Tausch zwischen Novak und Urban, sah sich der vitale Läufer praktisch gezwungen, als letzter Mann in der Abwehr zu fungieren, um dort die weit nach vorn geschlagenen Flankenbälle dank seiner Sprungkraft abzufangen oder sich dann blitzschnell einzuschalten, wenn sich vor allem Safranek und Cadek durch schnelle Paßfolgen in ihrem Rücken ausmanövriert sahen. Gewiß fungierte Pluskal in dieser Rolle souverän und nahezu fehlerfrei, doch seine fehlende Mithilfe bei der Gestaltung der Angriffshandlungen mußte zwangsläufig Folgen haben. In dieser Hinsicht trat Pluskal praktisch erst in Aktion, als man sich seiner Dienste als Kopfballspezialist in der letzten Viertelstunde zu bedienen glaubte und immer wieder hohe Flanken auf den vordrängenden Läufer schlug. Wie wenig sinnvoll das gegen eine nun verstärkt abwehrende und zugleich äußerst sprunghafte Abwehrreihe war, bestätigt die Verzweiflung in allen Aktionen der Prager.

Offensichtlich ist gleich nach Beginn der zweiten Halbzeit gewesen, daß Benfica plötzlich zu spielen begann, sich seiner großartigen Fertigkeiten im oft schnellen und direkten Zusammenwirken bediente und dank der bemerkenswerten Leistungssteigerung des Seniors Coluna nun erheblich besser im Mittelfeld aussah als vor Halbzeit. Diese veränderte Einstellung der Portugiesen resultierte fraglos aus der Kenntnis heraus, daß Dukla an diesem Tag nicht in der Lage war, seine Handlungen dem tatsächlichen Nutzen unterzuordnen. Benfica spürte in dieser Phase, daß Dukla kaum noch in der Lage sein würde, die Entscheidung zu erzwingen, weil sich die Unzulänglichkeiten beim Gegner in nunmehr erschreckendem Maße anzuhäufen begannen.

Mit nahezu stoischer Abgeklärtheit erwies sich die zunächst an-



Pluskal konnte es nicht mehr schaffen

fällige und im klaren Zuspiel oft fehlerhafte Abwehr allen Bemühungen des Gegners gewachsen, dem Sturmspiel Linie zu geben. Sie meisterte ohne Anstrengungen die aus der Tiefe vorgetragenen Dribblings von Adamec und Vacenovsky, die sich in Höhe des Strafraums einem zahlenmäßig überlegenen und dabei zugleich äußerst scharf attackierendem Gegner gegenüberstehen sahen. Kucera war von vornherein nur bedingt als vollwertiger Stürmer anzusprechen, weil er eine unge-

Immer wieder versuchte man in der Schlußphase der mit hohen Flankenbällen anzuspüren — sein Kopfstoß. Doch umsonst. Hier klärt Costa Pereira gegen ihn. Links vorn Humberto, rechts Raul, Cavem und Vacenovsky.

wäre deshalb außerordentlich schwer, doch wissen wir ja um die Befähigung der Elf, auch unter weitaus schwereren Bedingungen bestehen zu können. Fraglos enttäuschten uns auch hier die zahlreichen Zuspilfehler im Mittelfeld, wo insbesondere Coluna vor der Pause keinesfalls zufriedenstellen konnte und wo sich auch in der Aufgabenteilung zwischen ihm und Santana verschiedene Differenzen ergaben. Doch wie meisterhaft und fast selbstsicher Benfica später Ball und Gegner zu beherrschen verstand, das unterstrich die hohe Klasse mit allem Nachdruck. Wobei jederzeit die Gewißheit vorhanden war, daß die Elf auch dann hätte zurückschlagen können, wenn sie tatsächlich in Rückstand geraten wäre. Deshalb vor allem, weil sie mit Eusebio über den wohl eindeutig besten Spieler auf dem Feld verfügte.

zufriedenheit der wecken, die ihrer imposanten Ergebnisse Wochen auch ein Europapokal zugezweifelt vorhaben nachzuweisen gelang. In diesem entschieden, Vielleicht reichend gewesen Partner mindere jene Mannschaft nicht aus dem Rücken deren Ziel nach wertvollen Sieg klar abgesteckt der Trophäe. Und nach dem Prag wieder auf dem

Weitere Europa-Pokal-Berichte auf Seite 16

wöhnliche Lethargie zeigte und mit seinen wenigen eindrucksvollen Momenten nicht annähernd den Erfordernissen Rechnung zu tragen verstand. So blieb tatsächlich allein Brumovsky als zielstrebige Angriffsspitze, und seine Sprints im ersten Abschnitt sorgten auch für die gefährlichsten Augenblicke. Doch zusehends zerfiel das gesamte Angriffsspiel Duklas auf Grund genannter individueller Unstimmigkeiten derart, daß man auch durch den gewiß einsetzstarken Schlußspurt keine Entschädigung dafür erhielt.

Benficas Klasse an Hand dieses Treffens nachweisen zu wollen,

Diesem dunkelfarbigem Spieler muß besonderer Raum zur Verfügung gestellt werden, weil es seine Stellung in diesem Treffen erforderlich macht. Es mag nur wenige Spieler geben, bei denen alle Voraussetzungen in so hohem Maße vorhanden sind, um sagen zu können: Er ist wirklich ungewöhnlich! Startschwindigkeit und verblüffende Sicherheit am Ball selbst in größter Bedrängnis, bemerkenswerte Treffsicherheit beim Torschuß und die Befähigung, einen errungenen Vorteil sinnvoll der Mannschaft zukommen zu lassen, zeichnen den großartigen Halbstürmer aus. Duklas Abwehr band ihn im Mittelfeld nur selten, sah aber mehr als einmal denkbar schlecht aus, wenn sie diesen Versuch in Höhe des eigenen Strafraumes unternahm. Zumeist nur waren es unsaubere Attacken, die Eusebio in die Knie zwangen, ganz selten nur das größere Können des unmittelbaren Gegenspielers. Und wir notierten dabei deutlich jene Szene während der 2. Halbzeit, als sich Masopust zweimal an die Fersen Eusebios zu heften versuchte, dieses Vorhaben aber schnell aufgeben mußte. Seine Handbewegung drückte deutlich aus: Hier vermag kaum einer zu bestehen!

Bestenfalls konnte Dukla unter diesen Gesichtspunkten das Gleichgewicht der Kräfte wahren, auch wenn es in der Anzahl der Torchancen und der Anteile im Feldspiel einen Vorteil für die Prager gab. Das mußte jedoch zwangsläufig zuwenig sein und die Un-

Begegnungen

Bewertung

Ex-Nationales

Von drei Rande eines soll hier die ursächlicher zum Mittwoch zwar nicht, Ereignisse in keit wert, nicht werden...

Prags herr trum, die 1 sende Winter ihre Pforten öffnet. Und es die sich eine l Schule nicht wollen. Die Ne genug: Planic dere werden i Traditionsman nier bestreiten der Verfasser: den weltbek selbst zu sehe zu bewunder schüttele zu men, daß die der 60 steht. staunt man l schützen der Techniker und zugleich.

„Wie schade Nebenmann“, Blüte seiner fen wurde.“

Es dürfte interessieren : : :

- ... daß Nationalspieler Kucera von Dukla Prag am vergangenen Mittwoch mit dem Ehrentitel „Meister des Sports“ ausgezeichnet wurde.
- ... daß es beim Punktspielauftritt am 17. März gleich zu einem lokalen Schläger zwischen Dynamo und Dukla kam, wobei acht Auswahlkandidaten unter der kritischen Lupe von Auswahltrainer Vytlačil standen.
- ... daß die Portugiesen in Lissabon von Pluskal schwärmten und ihn übereinstimmend als den besten Läufer bezeichneten, den sie in der letzten Zeit bei sich spielen sahen.
- ... daß Nationalspieler Novak erneut Beschwerden hat mit seiner alten Bänderverletzung und sich bis zum Ländertreffen einer ständigen ärztlichen Beratung unterziehen muß.
- ... daß Nationalspieler Masopust bisher 545 Spiele für Dukla Prag bestritten hat und vor Novak (537) und dem Altinternationalen Borovicka (512) knapp in Führung liegt.
- ... daß in der ČSSR jetzt der Filmstreifen über Chile unter dem Motto „Die 89 Tore von Chile“ läuft, den die Fußballfreunde in der DDR vielleicht in absehbarer Zeit zu sehen bekommen werden.



stehende
er ČSSR
Minuten
ne von
elerische
können
nsprüche
Benfica
Das je-
bleiben
alle Vor-
balls zu
und der
ist, die
seiner
twendig-
Benfica
erwartet
haft die
e. Nein,
Haupt-
schlieBlich
n 90 Mi-
die Stra-
keiner
vortungs-
y gerecht
trifft in
t zu, der
nitt sein
läuferi-
t sinnvoll
der nach
nter der
chnitts-
as war
iegenden
es mit
ann. Be-
Zeit sich
der Ab-

Nach drei Begegnungen in der vergangenen Woche:

Namen und Zahlen . . .

FC Dundee-SC Anderlecht
2 : 1 (0 : 1)

FC Dundee: Slater; Hamilton, Cox; Seith, Ure, Lishart; Smith, Penman, Cousin, Gilzean, Robertson.

SC Anderlecht: Fazekas; Heylens, Cornelis; Hanon, Verbiest, Lippens; Janssens, Jurion, Stockman, van Himst, Puis.

Schiedsrichter: Dienst (Schweiz); **Zuschauer:** 40 000; **Torfolge:** 0 : 1 Stockman (28.), 1 : 1 Cousin (78.), 2 : 1 Smith (80.). **Erstes Spiel:** 4 : 1.

Feyenoord Rotterdam gegen Stade Reims 1 : 1 (1 : 0)

Feyenoord: Pieters-Graaf-land; Kerkum, Veldhoen; Kreyermaat, Kraay, Klaassens; Bennars, van der Gijp, Kruiver, Bouwmeester, Mouljin.

Stade: Barreau; Wendling, Hiegel; Siatka, Kaelbel, Rodzik; Vincent, Akesbi, Kopa, Solty, Sauvage.

Schiedsrichter: Schulenburg (Westdeutschland); **Zuschauer:** 65 000; **Torfolge:** 1 : 0 Kruiver (40.), 1 : 1 Akesbi (86.). **Erstes Spiel:** 2 : 1.

AC Mailand-Galatasaray Istanbul 5 : 0 (2 : 0)

AC Mailand: Ghezzi; Pelagalli, Trebbi; Trapattoni, Maldini, Radice; Mora, Pivatelli, Altafini, Rivera, Barison.

Galatasaray: Turgay; Candemir, Ahmed; Suat, Ergun, Kadri; Tarik, Mustafa, Metin, Talat, Ugur.

Schiedsrichter: Dienst (Österreich); **Zuschauer:** 60 000; **Torschützen:** Altafini (3) und Pivatelli (2). **Erstes Spiel:** 3 : 1.

(Aufstellung vom Treffen Dukla-Benfica auf der Mittel- seite.)

Die Begegnungen der Vorschlußrunde, die am 26. März ausgelost werden, müssen bis zum 30. April ausgetragen werden.

Ohne Germano

Benfica Lissabon, der Titelverteidiger, muß auch in der nächsten Zeit ohne seinen hervorragenden Mittelläufer Germano antreten, der noch immer an einer Knieverletzung laboriert.

Semifinale im Europa-Pokal nunmehr perfekt

Der Höhepunkt im laufenden Wettbewerb der europäischen Meistermannschaften steht bevor! Nachdem sich in der vergangenen Woche die vier Teilnehmer für die Vorschlußrunde qualifizieren konnten, gilt nun das Interesse dem 26. März. An diesem Tag erfolgt die Auslosung der beiden Semifinal-Paarungen. Treffen hier gar schon mit AC Mailand und Benfica Lissabon die Favoriten des Wettbewerbes aufeinander? Zweifellos dürfen diese beiden Vertretungen das Recht für sich in Anspruch nehmen, zu den aussichtsreichsten Bewerbern zu zählen, auch wenn Feyenoord Rotterdam und nicht minder FC Dundee auch hier ihre berechtigten Chancen zu wahren suchen. Unsere nachstehenden Beiträge informieren kurz über die Begegnungen in Mailand, Dundee und Feyenoord, während wir dem Prager Schlagerspiel auf unserer Mittel- seite besonderen Raum gewidmet haben.

Früh defensiv

In diesem Treffen beging **Feyenoord Rotterdam** offensichtlich den Fehler, sich zu früh auf die Abwehr zu verlegen, nachdem Kruiver in der 40. Minute die verdiente 1 : 0-Führung besorgt hatte. Mit dieser Haltung spielte man **Stade Reims** genügend Möglichkeiten in die Hand, sich im Mittelfeld frei zu entfalten und hier genügend Attacken vorzubereiten. Das Angriffsspiel der Franzosen war in



Große Dukla-Chance . . .

. . . durch Adamec, der (ganz links) aus nächster Entfernung zum Torschuß angesetzt hat. Nur selten machte Dukla im Treffen mit Benfica jedoch davon Gebrauch. Costa Pereira fliegt in die bedrohte Ecke und meistert den Ball. Vor ihm Cavem, Santana und Raul.

Foto: Hurka

der entscheidenden Phase vor dem Tor jedoch zu breit angelegt, so daß sich die sichere Verteidigung der Holländer stets im richtigen Moment einschalten konnte. So nutzte das Übergewicht der Gäste schließlich nichts, denn der Ausgleich fiel erst zu einem Zeitpunkt, als die Kräfte bei Stade Reims schon völlig aufgebraucht waren. Später gab es bei den Franzosen zwar noch heftige Erregung über das erste Tor der Holländer, das offensichtlich Abseits gewesen sein mußte, doch war damit dem Ausscheiden im Europa-Pokal kein Einhalt mehr zu bieten.

Eindeutiges 4 : 0

Europa-Pokal der Pokalsieger: Schon zur Halbzeit führte Titelverteidiger **Atletico Madrid** mit 4 : 0 gegen **Botew Plowdiw** und behauptete dieses Resultat auch bis zum Schluß, ohne jemals ernsthaft in Gefahr zu geraten. So wurde das 1 : 1 vom ersten Treffen eindeutig wettgemacht. Noch schlimmer erging es jedoch **Slovan Bratislava** bei den **Tottenham Hotspurs**, denn nach einem 2 : 0-Sieg auf heimischem Platz fiel die Niederlage der ČSSR-Elf mit 0 : 6 katastrophal aus.

Messe-Pokal: Valencia-Hibernian Edinburgh 5 : 0 (Rückspiel am 20. März), Bayern München-Dinamo Zagreb 1 : 4 (Rückspiel am 3. April). Damit haben die Sieger dieser Paarungen wohl nichts mehr zu befürchten.

Klar dominiert

Wer vermag den **AC Mailand** in seiner gegenwärtig hervorragenden Verfassung zu stoppen? Gewiß war die Partie von **Galatasaray Istanbul** kein echter Wertmesser für das Leistungsvermögen der Italiener, doch deren spielerischer Gesamteindruck war dennoch imponierend. Klug zwischen langen Pässen (für die Flügel vor allem) und schnellen Direktpassagen wechselnd, kam der Gegner überhaupt nicht zur Entfaltung. Altafinis Ausbeute war deutliche Bestätigung des jederzeit eindeutigen Übergewichts im Feldspiel. Die von Routinier Maldini hervorragend organisierte Abwehr ließ den Türken keinerlei Spielraum und bewies ihre Standfestigkeit zu jeder Zeit mit größtem Nachdruck.

Nicht aufgesteckt

Ohne Zweifel verdient **SC Anderlecht** Anerkennung für die beherzte Partie beim **FC Dundee**, denn nach dem 1 : 4 auf eigenem Platz waren ja Chancen kaum noch vorhanden. Doch davon ließ sich die holländische Elf keinesfalls leiten. Sie suchte von Beginn an vielmehr ihre einzige Möglichkeit in einer offensiven Einstellung, die schließlich auch belohnt wurde mit der 1 : 0-Führung nach knapp halbstündiger Spielzeit. So geriet der Gastgeber unerwartet in große Bedrängnis und konnte sich erst frei machen, als der Elan der Gäste in der Schlußphase nachzulassen begann. In dieser Zeit gelang dann auch der knappe Erfolg der spielerisch unterlegenen gastgebenden Mannschaft.